

Digitalisierung – Braucht Deutschland ein neues Bildungssystem?

„Roboter könnten bis 2025 jeden fünften Arbeitsplatz ersetzen. Wir müssen lernen, kreativ, erfindungsreich und einfühlsam zu sein – sonst stehen Millionen Deutsche vor einer unsicheren Zukunft.“ – so die Süddeutsche Zeitung am 27.12.2017. In dem Artikel wird für Deutschland dringend ein neues Bildungssystem gefordert. Klare Antworten, wie dieses aussehen soll, gibt es aber nicht.

Braucht Deutschland wirklich ein neues Bildungssystem? – Nein! Das braucht es definitiv nicht!

Bei allen, sicher wichtigen Analysen und Spekulationen über Veränderungsprozesse von Technologien und Wirtschaft dürfen wir den Blick auf das Wesentliche



Michael Suermann,
vlbs Landes-
vorsitzender

nicht vergessen. Worum geht es denn in der Schule in erster Linie?

Es geht um Schülerinnen und Schüler und diese gehören in den Mittelpunkt aller Betrachtungen.

Selbstverständlich spielt die Digitalisierung bei der Entwicklung von Schule und Unterricht eine zentrale Rolle, da sie

auf der einen Seite Chancen des Lernens bietet und auf der anderen Seite einen gravierenden Einfluss auf die Zukunftsbedeutung der zu erlernenden Kompetenzen hat.

Ich bin felsenfest davon überzeugt, dass solange wir Menschen als Schülerinnen und Schüler haben und nicht Maschinen, werden die fünf didaktischen Grundfragen nach Klafki und der damit verbundene Lernprozess nicht an Aktualität verlieren.

Die für Unterrichtsplanung zentralen Fragestellungen der Gegenwarts-, Zukunfts- und Exemplarischer Bedeutung machen deutlich, dass hier die Digitalisierung nicht wegzudenken ist. Unsere Schülerinnen und Schüler wachsen in





einer Welt auf, in der sie einen permanenten Zugriff auf das gesamte Wissen der Menschheit haben. Wir alle wissen aber auch, dass nur die Verfügbarkeit von Wissen noch lange kein Lernen bewirken muss. Das Smartphone in der Hosentasche ist da nicht anders als das berühmte Buch unter dem Kopfkissen. Entscheidend für Schule ist die Konstruktion des Kompetenzerwerbes, orientiert an beruflichen Fachinhalten, wie beispielsweise das Erarbeiten von Problemlöse- und Kommunikationskompetenzen, das Entwickeln von Durchhaltevermögen und die Förderung von Reflexions- und Entscheidungsfähigkeit.

Digitale Medien eignen sich oft ausgezeichnet um Faktenwissen zu erlernen. Es gibt gute Programme zum Erlernen von Vokabeln oder um Prüfungsfragen und Antworten auswendig zu erlernen. Es gibt hervorragende Medien zur Visualisierung komplexer Zusammenhänge,

um beispielsweise Faktenwissen aus der Mathematik einfacher und schneller begreifen zu können.

Bei allen Chancen der Digitalisierung darf aber niemals vergessen werden, dass es in Schule um Menschen geht und da bedarf es einer besonderen Achtsamkeit und Verantwortung:

- Wie sieht es mit dem Schutz der Daten der jungen Menschen aus?
- Helfen die verwendeten Medien wirklich beim Kompetenzerwerb oder zielen sie nur auf Inhalte ab?

Verantwortliche berufliche Bildung ohne digitale Medien ist seit Jahren undenkbar. Problemlösekompetenzen anhand beruflicher Situationen zu erlernen bedarf der Abbildung beruflicher Realitäten und diese sind zunehmend digital.

Maschinen können hervorragend Inhalte zur Bewältigung von Aufgaben vermit-

eln, die sie auch selbst bewältigen können. Bildung ist und muss aber deutlich mehr als das Erlernen von Fakten sein, damit sie zukunftsfähig bleibt.

Bezogen auf die geforderten Fähigkeiten, wie Kreativität, komplexes Denken, Verantwortungsbewusstsein, Erfindungsreichtum und Einfühlsamkeit bin ich davon überzeugt, dass anspruchsvolle und zeitgemäß konstruierte Lernsituationen in Schule heute sowie auch in Zukunft den zentralen Part zum Kompetenzerwerb der jungen Menschen darstellen. Digitale Medien können diesen Prozess an bestimmten Stellen gut unterstützen aber sicher nie ersetzen.

Das, was die berufliche Bildung braucht, ist sicher kein neues Bildungssystem. Berufliche Bildung benötigt einen überfälligen Ausbau der Infrastruktur unserer Schulen, um die Lernprozesse in unseren Bildungsgängen weiter im Sinne der didaktischen Grundfragen nach Klafki zukunftsweisend, exemplarisch und vor allem zugänglich gestalten zu können. Beispiele finden Sie in dieser Ausgabe des Beruflichen Bildungsweges.

Ich wünsche Ihnen einen guten Start ins neue Jahr und ein Jahr voller guter und erfüllter Begegnungen.

Ihr
Michael Suermann
vlbs Landesvorsitzender



Besuchen Sie uns auf facebook und diskutieren Sie mit:
www.facebook.com/vlbs.nw

